

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 14

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

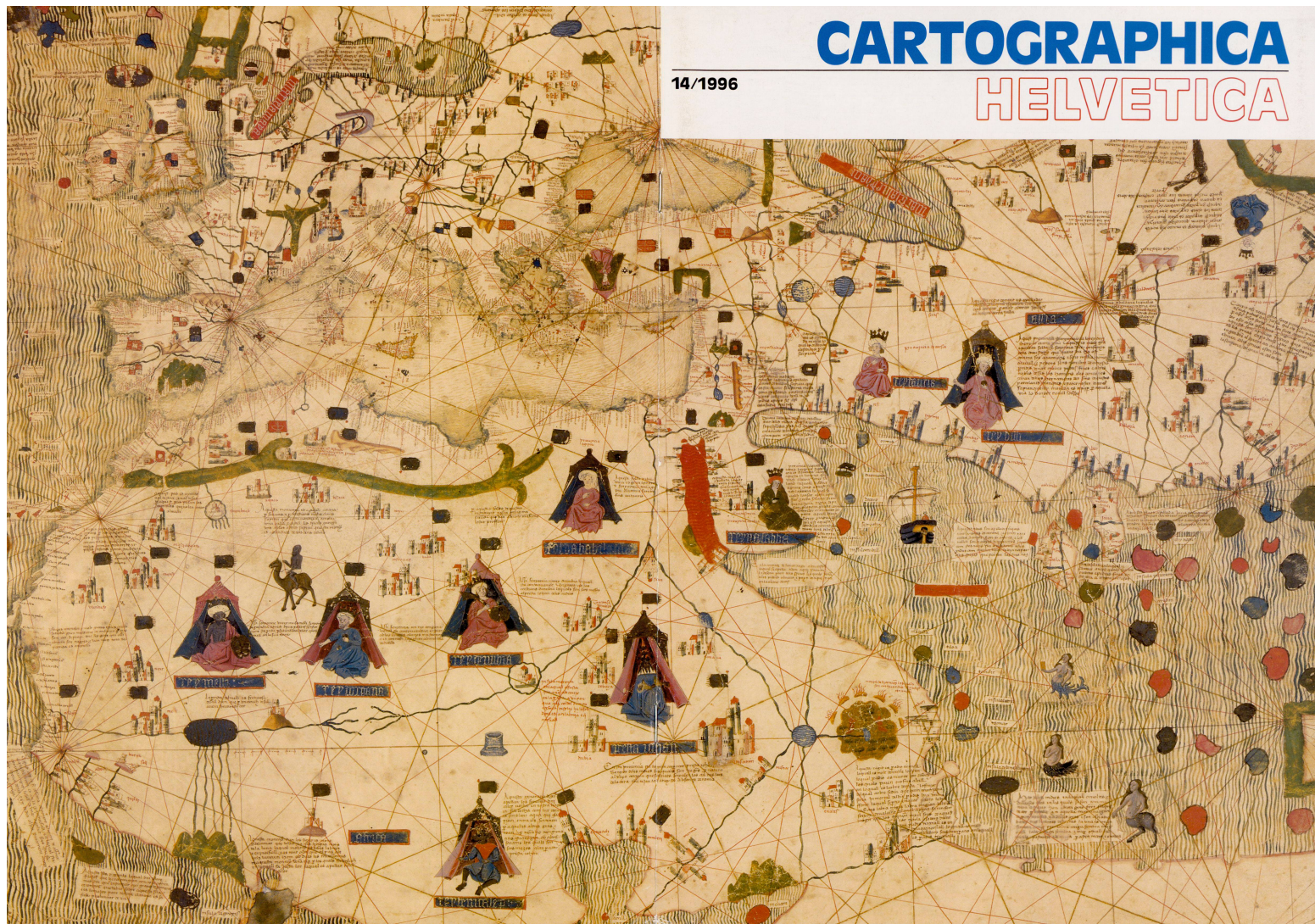
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>





**Ugo Bonaconsa
(1919–1996)**

Am 21. Januar starb nach langer, schwerer Krankheit in seinem Heim in Wallisellen Ugo Bonaconsa in seinem 77. Lebensjahr. Er war Kartenhistoriker aus Leidenschaft, und das schon zu einer Zeit, als sich diese in der Schweiz an einer Hand abzählen liessen. Er führte von 1946 bis 1986 – tatkräftig unterstützt von seiner Gattin, ohne deren Mithilfe seine Freizeit noch karger gewesen wäre – in einer Sieben-Tage-Woche den Bahnhofskiosk in Wallisellen, dem er eine kleine Buchhandlung angliederte.

Sein Hauptinteresse galt den alten Karten des Bodenseeraumes und des Landes Vorarlberg. In seiner Wohngemeinde veranlasste er

Faksimilierungen von alten Flurplänen, die er kommentierte, und er organisierte Ausstellungen im «Doktorhaus», dem Ortsmuseum von Wallisellen. Nach seiner Pensionierung widmete er sich vor allem alten Vermessungsinstrumenten und der entsprechenden Literatur.

Seine wissenschaftlichen Fähigkeiten bewies er bei der Auflösung des Monogramms AA.SJ. (mit Andreas Arzet S.J.) auf einer anonymen Bodenseekarte von 1675, ein Problem, an welchem vorher bereits eine Reihe von Kartenhistorikern gescheitert waren (1970).

Die Summe seines Sammelns und Wissens führte schliesslich zum Referenzwerk *Der Bodensee mit den angrenzenden Gebieten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz in alten Kartendarstellungen*, das einen Katalogband und eine grossformatige Mappe mit 20 faksimilierten, farbigen Karten in Originalgrösse umfasst (1975).

Oft wurde sein Wissen von Privatpersonen und Amtsstellen in Anspruch genommen und so basiert seine letzte Arbeit (1979) *Eine unbekannte Karte der Region Allgäu-Vorarlberg von 1625* auf einer Anfrage des Bayerischen Hauptstaatsarchivs in München.

Ugo Bonaconsa gehörte zu den vielen Kartenhistorikern, denen neben ihren beruflichen Pflichten wenig Zeit blieb zur Erfüllung ih-

rer wissenschaftlichen Bestrebungen und die trotzdem Bleibendes verwirklichten. Arthur Dürst

*

The Map Collector (1977–1996)

Die englischsprachige Fachzeitschrift für Kartengeschichte wurde vor zwanzig Jahren von Ronald Vere Tooley in England gegründet. 1984 übernahm dann seine langjährige Mitarbeiterin, Valerie G. Scott, den Verlag. Sie verstand es, mit einem kleinen, aus internationalen Fachexperten zusammengesetzten Redaktionsteam, jährlich vier interessante Hefte zu publizieren. Die Fachzeitschrift war nicht nur für wissenschaftlich Interessierte, sondern auch für Kartensammler und Kartenhändler ein wichtiges Informationsmittel. Auch der Verlag Cartographica Helvetica pflegte mit Valerie Scott eine angenehme Zusammenarbeit ohne jegliches Konkurrenzdenken, für die wir uns hiermit recht herzlich bedanken.

Nun gibt es den *Map Collector* nicht mehr. Statt der 75. Jubiläumsnummer erhielten die meist langjährigen Abonnenten die traurige Nachricht über den Verkauf der Zeitschrift an den Verlag von *Mercator's World*, einer ähnlich orientierten amerikanischen Publikation. Diese wiederum hat ihre Tätigkeit anfangs 1996 aufge-

nommen und erst drei Hefte herausgegeben, die noch nicht sehr aussagekräftig sind. Die Übernahme hat in der Fachwelt für einige Aufregung gesorgt und die Zukunft wird zeigen, ob die zusätzliche Einstellung von Valerie Scott als «Consulting Editor» eine gewisse familiäre Bindung bringen wird. Hans-Uli Feldmann

*

100 Jahre Vermessungsamt der Stadt Zürich

Offiziell besteht das Vermessungsamt seit dem 1. Januar 1896. Eigentliche Stadtvermessungen hat es aber schon einige Jahrhunderte früher gegeben. Über den berühmten Murerplan von Zürich (1576) werden wir in einem der nächsten Hefte berichten.

Aus Anlass des Jubiläums wurden von Murers originalen Holzstöcken in manueller Arbeit 500 weitere Abzüge erstellt. Die Herausgabe dieser Neudrucke wurde zu einem Riesenerfolg. Innerhalb einer Woche war die gesamte Auflage verkauft und weiteren 500 Interessenten musste eine Absage erteilt werden.

Die Hauptaufgabe des heutigen Vermessungsamtes besteht im Erstellen und den dauernden Aktualisierungen der Grundbuchvermessung und eines Geographischen Informationssystems sowie der Baupolizeivermessung (Gebäudedimensionen). (mitgeteilt)

WARNUNG – Bauernfängerei mit Kartenkopien

Die Redaktion von *Cartographica Helvetica* erhielt eine Zuschrift mit einer Warnung für die Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift:

Auf Grund eines Bücher-Verzeichnisses des Danowski-Verlags, 8047 Zürich, bestellte die PTT-Bibliothek Bern bei der Buchhandlung «Hans Huber AG», Bern, das Werk *Deutschlandkarten, 17. Jahrhundert von Postwesen, Schifffahrt, Zoll, Strassen*. 1996. 15 S. (ISBN 3-906716-11-2) zum Preis von SFr. 160.–. Die Faktur der Buchhandlung lautete dann auf SFr. 980.– (der Preis wurde in der Zwischenzeit vom Danowski-Verlag auf SFr. 800.– erhöht, zudem wurde eine Buchhandelsmarge miteingerechnet). Nach erfolgter Reklamation musste die Bibliothek, da eine korrekte Bestellung vorlag, den Betrag von SFr. 160.– überweisen.

Der Inhalt der Sendung bestand lediglich aus dreizehn A3-Farbkopien und einer A4-Schwarzweisskopie. Diese Photokopien stellen Fragmente historischer Kartenblätter dar, wobei mehrere Karten Bibliothekssignaturen der Zentralbibliothek Zürich tragen.

In der neuesten CD-Version des *Verzeichnisses lieferbarer Bücher VLB* (Hrsg. Verlag der Buchhändler-Vereinigung, Frankfurt am Main) finden sich weitere derartige Angebote:

Gebietskarten der Schweiz 15.–19. Jahrhundert
1996. 50 S., ISBN 3-906716-06-6, SFr. 1500.–

Karten von deutschen Städten 15.–17. Jahrhundert
1996. 30 S., ISBN 3-906716-07-4, SFr. 900.–

Deutsche Militärkarten 16.–17. Jahrhundert
1996. 50 S., ISBN 3-906716-09-0, SFr. 2000.–

Deutschlandkarten 16.–17. Jahrhundert von Bauplänen, Bränden, Naturkatastrophen
1996. 30 S., ISBN 3-906716-10-4, SFr. 1500.–

Schweizerkarten 18. Jahrhundert von Energiewirtschaft, Feuerwehr, Raumplanung, Wasserversorgung, Gesundheitswesen
1996. 56 S., ISBN 3-906716-13-9, SFr. 900.–

Für eine Bestellung verlangt der Danowski-Verlag eine Vorauszahlung. Es gibt weder ein Umtausch- noch Rückgaberecht. Zudem werden Versandspesen erhoben.

In diesem Zusammenhang ist eine Mitteilung des SBVV (Schweizerischer Buchhändler- und Verleger-Verband) von Interesse (*Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel* vom 10.5.1996): Der SBVV lehnte kürzlich den Antrag auf 500 neue ISBN für den Brigitte-Kohler-Verlag des Verlegers Marek Danowski ab. Gegen diesen Verlag wird zur Zeit durch die Zürcher Bezirksanwaltschaft ermittelt, da der Verlag im Verdacht steht, gegen das Schweizer Antirassismusetz zu verstossen. Redaktion